



Im Zeitalter des virtuellen weltweiten Internet-Netzwerks knüpft das erste Jugendkirchenfestival Ulm ein reales Netz, das sich anfassen, erfahren und sogar begehen lässt. Vier Wochen lang ist es zentraler Anknüpfungspunkt in der Pauluskirche. Links die Künstlerin Sibylle Burrer, rechts der evangelische Jugendreferent Arvo Koha.

Foto: Lars Schwerdtfeger

Gut vernetzt

Erstes Jugendkirchenfestival Ulm in der Pauluskirche

Kirche anders erleben – das ist beim Jugendkirchenfestival Ulm möglich: In der Pauluskirche ist ein begehbare Netz gespannt. Vier Wochen geht es um religiöse und andere Themen, die das Leben betreffen.

VERENA SCHÜHLY

Ulm. Es ist nicht zu übersehen, dieses Netz in der Pauluskirche: Es spannt sich 16 Meter weit von den Arkaden am linken Seitenschiff hoch zur Altarnische in der Mitte und weiter zum rechten Seitenschiff, nochmals 16 Meter. 200 Quadratmeter groß ist dieses große und dennoch filigrane Netz, das zugleich ein Weg ist. An das Wackeln müssen sich die Gehenden gewöhnen; die Bewegungen der anderen übertragen sich; jeder muss seine Art finden, damit umzugehen.

„Es geht darum, die Tragkraft auszuprobieren, Vertrauen zu haben und Achtsamkeit im Miteinander zu entwickeln“, sagt die Künstlerin Sibylle Burrer, die das Netz geschaffen hat. Sie hat damit die Gedichtzeile „... und ich setzte den Fuß in die Luft und sie trug“ von Hilde De-

Das Programm

„**Jukival Ulm**“ Das Jugendkirchenfestival in der Pauluskirche beginnt am Mittwoch, 2. Oktober, und dauert bis zum Reformationstag am Donnerstag, 31. Oktober. Während der vier Wochen ist die Kirche täglich von 9 bis 19 Uhr offen – und zwar nicht nur für Jugendliche, sondern für Interessierte jeden Alters.

Veranstaltungen Es gibt jeweils sonntags um 10 Uhr einen Gottesdienst und um 18 Uhr eine liturgische Performance für alle Sinne; jeweils donnerstags um 20 Uhr sind Taizé-Abendgebete. Mittwochs ab 17.30 Uhr ist Jukival-Lounge, mal mit Film, mal mit Musik, mal mit Gespräch. Darüber hinaus gastiert das Theater an der Donau in der Kirche: am 18. Oktober mit „Starke Stücke“ und am 29. Oktober mit „Was heißt hier Liebe?“. Die Söflinger Zipfelklatscher gestalten am 5. Oktober ein Konzert. Zum Programm gehören auch Werkstatt-Tage verschiedener Schulen, PC-Workshops (25. Oktober), eine Schnippel-Disko (12. Oktober) und ein Gospel-Chor, der immer donnerstags probt.

Gesamtprogramm Das vollständige Programm findet sich im Internet unter www.jukival-ulm.de

min in Wirklichkeit umgesetzt und erfahrbar gemacht. Und so wurde das Netz zum Zentrum und Anknüpfungspunkt des ersten Jugendkirchenfestivals Ulm, das sich als Motto „... und trägt“ gewählt hat.

Mit dem Jukival geht die evangelische Jugendarbeit in Ulm und im gesamten Kirchenbezirk neue Wege. Rund zwei Jahre hat das Projektteam um Jugendpfarrer Ulrich Erhardt und Jugendreferent Arvo Koha am Konzept gearbeitet. Vier Wochen gibt es ein breit gefächertes Programm mit verschiedensten Aktionen um „religiöse und andere Themen, die das Leben betreffen“, sagt Koha (siehe Info-Kasten).

Dabei hat sich die Projektgruppe mit nicht-kirchlichen Organisationen vernetzt: Theater an der Donau, Oberlin, verschiedene Schulen. Es gibt offene Veranstaltungen und solche für Gruppen wie Konfirmanden oder Religionsklassen, die sich vorher angemeldet haben.

Eröffnet wird das Jukival in der Pauluskirche am Mittwoch, 2. Oktober, 18 Uhr. Das Netz wurde übrigens zum Teil von Kinder- und Jugendgruppen des evangelischen Jugendwerks und in den Ruhetal-Freizeit-